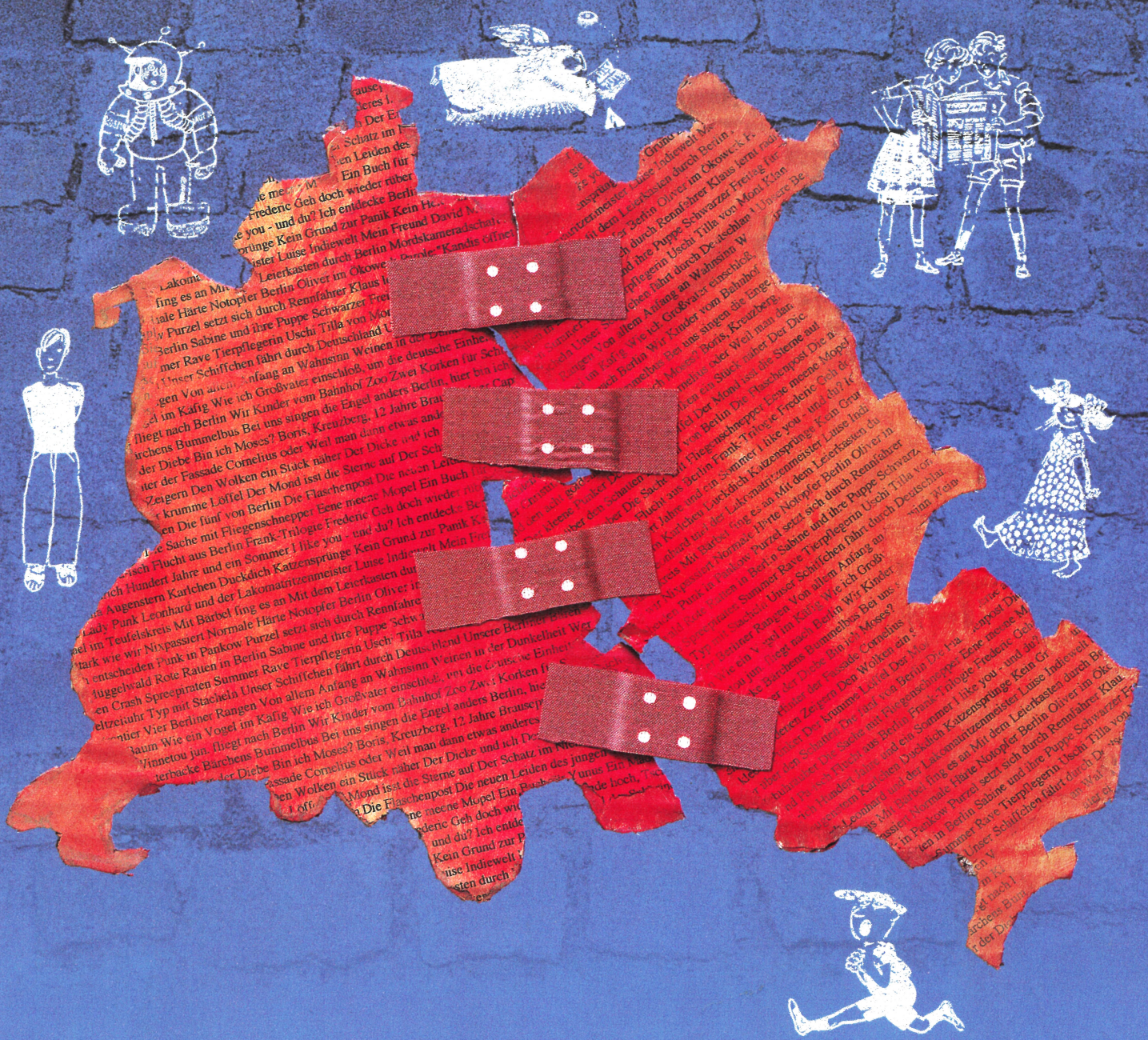


# „Det verwächst sich...?“



Kiezkindheit und Großstadtjugend  
in literarischen Texten mit Schauplatz Berlin  
(Kinder- und Jugendbücher 1949 – 1999)



## IMPRESSUM

Dieser Katalog erschien mit Unterstützung  
der Stiftung Preußische Seehandlung anlässlich  
der Ausstellung »Det vervächst sich...?«  
in der Kulturbrauerei, Berlin vom 1.10. bis 12.11.1999

© 1999 LesArt,  
Berliner Zentrum für  
Kinder- u. Jugendliteratur,  
Weinmeisterstraße 5,  
10178 Berlin

Konzept und Redaktion:  
LesArt

Umschlaggestaltung:  
Oliver Wilking

Gestaltung und Produktion:  
Simone Fischer & Christof Berndt

Belichtung und Druck:  
M8, Labor für Gestaltung, Berlin

Schutzgebühr: 25,00 DM



	<b>6</b>	<b>Achtung! Sie verlassen Berlin und betreten den literarischen Sektor!</b> Ein Ausstellungsbegleiter anstelle einer Einführung
KAPITEL I	18	Gina Weinkauff <b>Die Großstadt Berlin in der Kinder – und Jugendliteratur</b>
KAPITEL II	34	Carsten Gansel <b>Wand an Wand oder Die Grenze als literarische Kategorie –</b> BERLIN und seine Kinder als literarischer Ort
KAPITEL III	48	Claudia Rouvel <b>Grenzverletzungen –</b> Ein grenzüberschreitendes Berlin-Lesebuch
KAPITEL IV	70	Katja Eder <b>Eine Mischung aus Tundra, Gebirge und Fußballfeld. Ein Baumhaus und ein halber Mond.</b> Literarische Spielorte in Berlin
KAPITEL V	82	Sabine Mähne, Claudia Rouvel <b>Von Streifzügen und Verfolgungsjagden –</b> 50 Jahre Kinderkrimis mit Schauplatz Berlin
KAPITEL VI	98	Silke Fokken <b>Der Halbmond sieht am schönsten aus</b> Von Fremdenwanderungen und Fremdheitserlebnissen auf der Berliner mental map
KAPITEL VII	112	Steffen Peltsch <b>Allenfalls von allem ein bißchen mehr ...</b> Berlinmotive und Berlinbilder in Texten der Reihe Neue Edition für junge Leute
KAPITEL VIII	122	Caroline Roeder <b>... begrabt mein Herz am Heinrichplatz –</b> Kreuzberg: Ein Ort für Geschichte(n)
KAPITEL IX	136	Gundel Mattenklott <b>Erinnerungen an Berliner Kindheiten seit 1945</b>
KAPITEL X	146	Manfred Mähne <b>Gute Geschichten müssen in einer schönen Sprache geschrieben werden. Berlinern, das geht nicht.</b> Gespräch über das Berlinische
KAPITEL XI	158	Rudolf Wenzel <b>Berlin ist ein unbekanntes Land ... ein Urwald ... eine ferne Bergwelt ... –</b> Stadtführer für Kinder
REGISTER	174	Gesamtverzeichnis aller in der Ausstellung gezeigten Bücher, alphabetisch geordnet nach <b>AutorInnen bzw. IllustratorInnen</b>
	180	Gesamtverzeichnis aller in der Ausstellung gezeigten Bücher, alphabetisch geordnet nach <b>Buchtiteln</b>
	187	Gesamtverzeichnis aller in der Ausstellung gezeigten Bücher, geordnet nach <b>Erzählter Zeit</b>
ANHANG	193	Bildnachweis
	194	Danksagung
	194	Zu den AutorInnen des Katalogs

# Achtung! Sie verlassen Berlin und betreten den literarischen Sektor!

Ein Ausstellungsbegleiter anstelle einer Einführung

Mit Zeichnungen von Oliver Wilking und einem Foto von Martin Samuel

»Det verwächst sich!« sagt der waschechte Berliner zu sorgenvollen Eltern, deren Sprößlinge nicht so wollen wie sie. Übersetzt: »Reg dir ma nich uff, det vertut sich allet mit de Zeit!«

Meinte das Willy Brandt, als er bei Öffnung des Brandenburger Tores beschwörend die Worte sprach: »Da wächst zusammen, was zusammengehört?« Und: Hat die Vorstellung des Sichverwachsens etwas Beruhigendes, Beunruhigendes oder von jedem etwas?

Kinder und Jugendliche wuchsen diesseits und jenseits des Brandenburger Tores auf, je nachdem von welcher Seite und wie weit sie gucken konnten. Das durch die Mauer geteilte Berlin demonstrierte wie kein anderer deutscher Ort die Teilung des Landes. Welche Rolle spielte diese Teilung für Kinder und Jugendliche in den 50er Jahren und welche später? Die Kinder der 50er Jahre sind inzwischen selbst Eltern, sogar schon Großeltern. Was haben sie gemeinsam, was trennt sie? Ist schon zusammengewachsen, was zusammengehört? Und was gehört zusammen? Prägungen aus Kindheit und Jugend wirken lebenslang, Erinnerungen verstärken sich mit zunehmendem Alter. Aber unterliegen sie nicht auch der Verklärung? Die Ausstellung will fragend erinnern... In diesem Sinne schließt »**Det verwächst sich ...?**« Kiezkindheit und Großstadtjugend in literarischen Texten mit Schauplatz Berlin (Kinder- und Jugendbücher 1949–1999) an die Ausstellung »**Ehe alles Legende wird ...**« Die Darstellung des Nationalsozialismus in der deutschen KJL (1945–1995) an.

50 Jahre deutsch-deutsche Kindheit und Jugend, zwei politische Systeme, verschiedene soziale Verhältnisse am Ort Berlin: was davon läßt sich in Kinder- und Jugendbüchern wiederfinden und neu entdecken? Kinder- und Jugendliteratur ist ein Teil des kollektiven Gedächtnisses. Die literarischen Figuren, die Zeitgeschehen erleben, vielleicht auch erleiden, verantworten diese Zustände nicht. Das prädestiniert sie geradezu für Instrumentalisierungen durch die AutorInnen, macht sie aber auch zu Kronzeugen sozialer Verhältnisse, zu Hoffnungsträgern, zu Utopisten. Die Beschäftigung mit dieser Literatur gibt Aufschluß über politische, soziale und mentalitätsgeschichtliche Prägungen, genauer: die ihrer AutorInnen. Auch wenn die Ausstellung das Aufwachsen in zwei deutschen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung explizit thematisiert, werden andere, nicht minder wichtige Determinanten für Kindheit gleichermaßen berücksichtigt. Literarische Figuren leben in Familien, haben Freunde, gehen zur Schule und natürlich spielen sie. Zwar sind auch diese genannten Entwicklungsräume politisch besetzt, weisen dies jedoch sehr unterschiedlich aus.

Um der Komplexität des Themas annähernd gerecht zu werden, zeigt die Ausstellung zum einen literarische Kindheit von außen, also von politisch-sozialen Bedingungen geprägt, und zum anderen von innen, was psychisch-individuelle Möglichkeiten und Verhinderungen des Einzelnen meint. Vieles bleibt dabei unerwähnt, was im richtigen Leben vorhanden war oder nur in einer der beiden Literaturen thematisiert wird. Für

manche literarischen Figuren und ihre Leser war nur Berlin-Ost, für manche nur Berlin-West, für andere waren beide Teile Berlins gleich »lebens«wichtig, was nicht heißen muß: literarisch wichtig. Eigenes Nachlesen und Nachdenken ist unerlässlich... Det Schwarze is die Schrift!

»Da wächst zusammen, was zusammengehört« beschwor Willy Brandt in historischer Stunde und am historischen Platz Berlin. Auch deshalb entschieden sich die AusstellungsmacherInnen für den literarischen Schauplatz Berlin.

LesArt zeigt mehr als 500 Bücher. Davon 330 Titel hinter Glas und über 200 Doppelseiten frei zugänglich. Berücksichtigt werden neben der Kinder- und Jugendliteratur in Auswahl auch

(Auto-)Biographien und Kindheitsbilder in Texten für Erwachsene. Da die Bücher über Zeiten erzählen, sind sie auch nach drei erzählten Zeiten gruppiert:

1949–1961, 1961–1989 und 1989–1999. Die Berlin-Bücher stehen

– wie im richtigen Leben – in einer Buchhandlung. Das literarische Vorbild für diesen jemütlich-kramigen Ort liefert Peter Härtlings Kinderbuch *Jette*. Härtling erzählt darin von der Freundschaft zwischen Jette und zwei kauzigen, literaturbesessenen Buchhändlern. Die ungewöhnliche Freundschaft wird mißtrauisch beäugt. Sind die beiden schwul? Ist sexueller Mißbrauch zu befürchten? Im Großstadtkiez wohnen die Geborgenheit einer Kleinstadt und deren Provinzialität nah beieinander. Jettes Freunde müssen ihre literarische Buchhandlung schließen und den Ort verlassen. LesArt eröffnet dafür eine inszenierte Buchhandlung mit dem Namen Bücher*Jette*. Große und kleine AusstellungsbesucherInnen können hier nach Herzenslust lesen, Berliner AutorInnen und IllustratorInnen treffen, im Computer literarische Orte recherchieren oder sich eigene Orte wünschen. Gleichzeitig beherbergt die Buchhandlung eine kleine Galerie illustrierter Kindheits»bild«er aus fünf Jahrzehnten. Diese Galerie gibt Einblick in ästhetische Entwicklungen der Buchillustration in Ost und West.

Für die Ausstellungsgestaltung und das Begleitprogramm nutzt LesArt seine Erfahrungen auf dem Gebiet der Leseförderung. Verknüpft werden theoretische Kenntnisse aus Literaturwissenschaft, Psychologie und Soziologie mit sprachlichen, spielerischen und bildkünstlerischen Angeboten für einen kreativen Umgang mit literarischen Texten.

Was Bücher mit dem Schauplatz Berlin über die jeweilige Zeit erzählen, findet Ausdruck in Großfotos, gezeichneten Kulissen und Illustrationscollagen, aus denen manchmal ein Objekt dreidimensional herauswächst. Alle diese Gestaltungsmittel charakterisieren zwar Typisches von Orten und Zeiten, basieren aber ausschließlich auf literarischen Vorlagen, sind Inszenierungen von Literatur. Als Ab«rund«ung dienen Berliner Straßenumöbel, z.B. Litfaßsäulen mit Buchumschlägen und geheimnisvollen Innenräumen. Die Ausstellung läßt sich aber nicht nur sehend, sondern auch (nach)lesend erwandern, Zitate aus 50 Jahren deutsch-deutscher Kinder- und Jugendliteratur ziehen sich durch alle Ecken... und natürlich durch diesen Katalog. Das Ausstellungskonzept berücksichtigt auf diese Weise verschiedene Möglichkeiten eines aktiven Umgangs für alle Altersgruppen: Erwachsene werden vielleicht mehr über die eigene Erinnerung auf der intellektuellen Ebene angesprochen, Kinder und Jugendliche durch Requisiten, Hörinstallationen oder Spiele auf der sinnlichen Ebene.

